Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.

Große Wollweberstraße No. 554.

No. 52. Freytag, den 30. Junius 1815.

An die Zeitungs-Leser.

Bei Ablauf des gegenwärtigen Vierteljahres werden die Interessenten dieser Zeitung sich erinnern, daß der Pränumerationspreis derselben von 18 Groschen klingend Courant für das Quartal nicht anders als gegen wirkliche Vorausbezahlung statt finden kann. Wer sich später als bis zum 1. July meldet, hat auf den Pränumerationspreis nicht mehr Anspruch, sondern zahlt 1 Rthlr. Courant, und es ist nicht unsre Schuld, wenn alsdann nicht alle früher erschienenen Nummern d. Z. vollständig nachgeliefert werden können. Stettin den 23. Juni 1815.

Die Expedition der Stettiner Zeitung.

Berlin, vom 17. Juni.

Allen hiesigen Kaufleuten, welchen man früherhin zur Einführung englischer Waaren Pässe ertheilt hatte, sind letztere auf höherm Befehl, bis auf weitere Verfügung, abgenommen worden. Man hält dies für eine Maaßregel, welche durch die so häufigen als gerechten Klagen unserer Fabrikanten veranlaßt ward, deren Ruin, bei fortdauernder Einbringung jener Waaren, unausbleiblich seyn würde.

Am diesjährigen Gedächtnißtage der Schlacht bei Groß-Beeren wird unter der Leitung des sich durch patriotische Handlungen schon mehrmals rühmlichst verdient gemachten Herrn Professors Gubitz, zum Besten der hiesigen Frauen-Vereins-Kasse eine große Vorstellung Statt haben, welche in einer Verschmelzung der Musik und Plastik mit der Malerei und Dramatik bestehen wird. Die Vorstellung wird mit vielem Kunstfleiß vorbereitet, und ihr edler Zweck läßt einen sehr ersprießlichen Ertrag erwarten.

Man spricht hier neuerdings sehr stark von einer Vermählung der Großfürsten Nicolaus und Michael mit unsern Prinzessinnen Charlotte und Friederike.

Nach zuverlässigen Nachrichten ist die Einfuhr deutscher Fabrikate, als Tücher ꝛc. nach dem Herzogthum Warschau und Alt-Rußland erlaubt und die ehemalige Abgabe vermindert.

Unsere heutigen Zeitungen enthalten in extenso den in Betreff des Herzogthums Warschau zwischen Preußen und Rußland abgeschlossenen Vertrag.

Berlin, vom 24. Juni.

Am 22sten dieses, Abends, sind Se. Majestät der König, in Begleitung Höchstdero Flügel-Adjudanten, des Majors v. Brauchitsch, desgleichen der zweite Sohn Sr. Majestät des Printzen Wilhelm Königl. Hoheit in Begleitung des Oberstlieutenants v. Brause, von Potsdam zur Armee abgegangen.

Auch der Generalmajor Herr v. Blumenstein ist nach dem Rhein und der Herzogl. Schwerinsche Staatsminister Baron v. Plessen nach Ludwigslust abgegangen, der Königl. Generalmajor v. Bismark aber aus Leipzig hier angekommen.

Bamberg, vom 6. Juny.

Gestern Abend 5 Uhr fand im hiesigen ehemaligen Dom (jetzt Pfarrkirche Dist. IV.) die Beysetzung des Leichnams des Fürsten Alexander von Wagram, mit allen dem Range des Verblichenen angemessenen Feyerlichkeiten Statt. Alexander Berthier, Fürst v. Wagram, Marschall von Frankreich u. s. w., geboren zu Paris den 30. December 1753, Sohn und Adjunkt des Gouverneurs vom Kriegsgebäude. Frühzeitig im Generalstabe der Armee angestellt, focht er in Amerika mit Lafayette für die Freyheit der Vereinigten Staaten und erhielt den Charakter als Oberst. In den ersten Jahren der Revolution ward er zum Generalmajor der National-

garde von Versailles ernannt, und zeigte dabei eine sich stets gleich bleibende Mäßigung. Zu Ende 1791 ging er nach Metz, ward bei Marschall Luckners Armee-Chef des Generalstabs, ging von da 1793 gegen die Vendee und verlor bey der Einnahme von Saumur 3 Pferde unter dem Leibe. 1796 ging er mit dem Charakter eines Divisionsgenerals als Chef des Generalstabs zur Armee von Italien und trug zu den Erfolgen dieses Feldzuges vieles bey. Die Schlachten von Lodi, Rivoli, Arcole, die Einnahme von Ceva und Mondovi, und der Uebergang über den Po sind eben so viele Denkmäler seines Ruhms. Im October 1797 schickte der General Bonaparte ihn mit dem Friedensvertrag von Campo Formio an das Direktorium nach Paris. Im Januar 1798 erhielt er den Oberbefehl der Armee in Italien und zog in den ersten Tagen des Februar in Rom ein, wo an der Stelle der bisherigen Regerung ein Konsulat errichtet ward. Bald darauf folgte er dem Gen. Bonaparte, als Chef von dessen Generalstab, nach Egypten. Nach seiner Rückkehr aus diesem Lande ernannte ihn Bonaparte nach dem 18ten Brumaire zum Kriegsminister. Bald darauf wurde er Obergeneral der Reserve-Armee, begleitete Bonaparte nach Italien und trug zum glücklichen Uebergang über den St. Benhard und zum Siege bei Marengo bey. Er unterzeichnete den darauf folgenden Waffenstillstand zwischen der Ostreichischen und Französisch. Armee, organisirte im Sommer 1800 die provisorische Regierung von Piemont, besuchte einige Plätze in Belgien und ging von da mit einer außerordentlichen Sendung nach Spanien. Bei seiner Rückkunft übernahm er das Kriegsministerium wieder, welches unterdessen Carnot geführt. Nach Napoleons Thronbesteigung ward er zum Reichsmarschall, Großjägermeister von Frankreich und Chef der ersten Kohorten der Ehrenlegion ernannt. Im Juni 1805 begleitete er Napoleon zur Krönung nach Mayland, und ward im October desselben Jahres zum Chef des Generalstabes der großen Armee in Deutschland ernannt. Am 19. October unterzeichnete er mit Mack die Kapitulation von Ulm, und am 6ten Dec. den Waffenstillstand zwischen Oestreich und Frankreich. Nach dem Preßburger Frieden wurde er zum Fürsten und Herzog von Neufchatel erhoben, welches Preußen an Frankreich abgetreten. Im Juni 1807 unterzeichnete er den Waffenstillstand von Tilsit, der dem Kriege mit Preußen ein Ende machte. Namentlich wird ihm der Erfolg der Schlacht bei Friedland zunächst zugeschrieben, wo er sich mehreremale im stärksten Feuer befunden. Seitdem legte er das Kriegsministerium nieder, wurde zum Vice-Connetable von Frankreich erhoben und vermählte sich den 9ten März 1808 mit der Prinzessin Tochter des Herzogs Wilhelm von Bayern. Im Kriege mit Oesterreich 1809 zeichnete er sich vorzüglich in der Schlacht bey Wagram aus, und erhielt auch nachher den Titel eines Herzogs von Waaram. 1810 ward ihm der Auftrag, für seinen Gebieter um die Hand der Kaiserstochter von Oestreich zu werben, und er hielt am 5ten März seinen feierlichen Einzug in Wien. Hierauf wurde er zum Majorgeneral der Armee in Spanien ernannt, wohin er jedoch selbst nicht ging. Später ward er noch Generaloberst der Schweizertruppen in Französischen Diensten. 1812 war er als Chef des Generalstabes bey der Armee in Rußland, welchen Posten er auch bis zu jener Wendung der Dinge versah, die Frankreich seinem alten Königshause wiedergab. Er begleitete den König auf seiner Flucht nach den Niederlanden und begab sich hierauf nach Bamberg, wo der Tod seine thatenreiche Laufbahn endete. Der Einfluß dieses seltenen Geistes auf die Umgestaltung des militairischen Systems in seinem Vaterlande, so wie in ganz Europa braucht bei Niemand, der von militairischer Mathematik einen Begriff hat, in Erinnerung gebracht zu werden.

Aachen, vom 20. Juni.

Der Oberst Thiele, Adjutant Sr. Majestät des Königs, eilt so eben aus dem Hauptquartier des Fürsten Blücher hier durch, und bringt die Nachricht, daß am 18. d. M. die Franzosen durch die Preußisch-Englischen Armeen total geschlagen worden sind.

Nach der mündlichen Aussage des Couriers ist die ganze Feld-Equipage Bonapartes in unsere Hände gefallen, so daß er sich im eigentlichen Sinne des Worts bloß mit dem rettete, was er auf dem Leibe trug. Der Feind hat sich so unglaublich schnell mit Hinterlassung einer unsäglichen Anzahl Waffen aller Art geflüchtet, daß ihn der Gen. Lieut. Graf Gneisenau, welcher ihn verfolgt, beym Abgang des Couriers, der mehrere Stunden auf weitere Berichte wartete, noch nicht hatte erreichen können. Das Schlachtfeld und die Straßen sind mit den Leichnamen der Feinde bedeckt; zu Hunderten werden die Verwundeten zusammengetrieben, die sich im hohen Korn versteckt halten. Die Schlacht ist deshalb so mörderisch für den Feind, weil unsere Artillerie gleich Anfangs in ihren Massen große Verheerungen anrichtete. Unsere Truppen haben mit ihrer gewohnten Tapferkeit und Unerschrockenheit gefochten; 14,000 Mann Englische Cavallerie, welche auf einmal in die feindlichen Massen eindrangen, haben zu dem glücklichen Erfolg viel beigetragen. Unser Verlust ist im Verhältniß gering, indem das Geschütz des Feindes sehr schlecht bedient wurde.

Paris, den 9. Juni.

Bonaparte sollte am 6ten schon die Sitzungen der Repräsentantenkammer eröffnen; allein es geschah erst am Tage darauf. Ob der Grund dieser Zögerung in der erhaltenen Nachricht lag, daß man am 6ten einen Versuch gegen sein Leben wagen würde, ist nicht zu bestimmen; doch theilen unsere Zeitungen folgende Nachricht mit. Am 6ten kam ein Mann von ehrbarem Ansehen und ein Sachse von Geburt vor dem Pallaste der Repräsentanten angefahren. Als er einige Zeit in dem Saale verweilt hatte, wo die Sitzungen gehalten werden, ging er weg, glitschte aus und fiel. In demselben Augenblick explodirten vier Unzen Knallsilber das er bei sich in der Tasche führte, er wurde beschädigt, aufgenommen und nach der Polizei gebracht. Dieser Sachse, Saka genannt, (was eher türkisch als deutsch klingt) soll schon vor 5 Jahren in Paris verhaftet worden seyn. Er war vor dem ein außerordentlicher Vaterlandsfreund und Feind Frankreichs. Nachdem aber Sachsen unter das Joch des Wiener Congresses gerathen, ergriff ihn ein wüthender Haß gegen die allirten Mächte. Er floh nach Paris und überreichte dem Kriegsminister Vorschläge und Recepte, wie man die Gewalt der kriegrischen Mordwerkzeuge noch erhöhen und so steigern könne, daß sie selbst die der Congreveschen Raketen überträfe. Er hatte eine Büchse mit Knallsilber zurückgelassen, womit Versuche angestellt werden sollten. Der Fremde war verdächtig und der heutige Vorfall mußte an das erinnern, was er früher gegen den Chef der französischen Regierung im Schilde geführt. Allein auf der andern Seite ist zu bedenken, daß die Portion Knallsilber, welche er bei sich hatte, gar keine größere Wirkung hervorbringen konnte, da er selbst so wenig be-

schädigt wurde. Wie wenig die Regierung auf seine
chemischen Geheimnisse und politischen Meinungen ge-
achtet, beweißt der Umstand, daß man acht Tage lang
seine Schachteln im Kriegsbureau unberührt hat stehen
lassen. Man hat, sagen unsere Blätter, den Narren-
streich, den dieser Fremde vor 5 Jahren begieng, wegen
des allgemeinen Charakters; und der wohlbekannten Ei-
genschaften des sächsischen Volks gänzlich vergessen. Be-
sonders bringt es unserer Regierung sehr viel Ehre, daß
sie diesem Sofa wieder nach Frankreich und Paris zu
kommen erlaubt, und lieber etwas gewagt, als einem
einzelnen Sachsen das Vertrauen, den Schutz und die
Gastfreundschaft verweigert hat, welche Frankreich jedem
Individuum dieser edlen und treuen Nation gewährt!!!

Vermischte Nachrichten.

Am 8ten ging zu Posen die Civil-Besitznahme feierlich vor sich, und die Adler des neuen Großherzogthums (weiße Adler im rothen Felde auf der Mitte des Königl. Preußischen schwarzen Adlers) wurden aufgesteckt. Die Judenschaft sammelte an diesem Tage hundert Thaler für die Armen, halb der israelitischen, halb der christlichen Gemeine, und hundert Thaler für das preußische Lazareth. Die bestehenden Behörden setzen ihre Amtsverrichtungen fort, bis die zum Wohl des Großherzogthums beschlossene neue Organisation ihnen eine andere Form giebt.

Die Idee zu einer neuen künstlichen Wasserstraße zwischen Europa und Indien von einem deutschen sehr bekannten Wasserkundigen, scheint uns für den Welthandel zu wichtig zu seyn, als daß wir sie nicht gerne zur Sprache bringen sollten. Nach derselben müßte das mittelländische Meer mit dem Euphrat mittelst eines Kanals verbunden werden. Dies könnte man höchst wahrscheinlich folgendermaaßen bewerkstelligen. Würde der unweit
Anthakyah (Antiochien,) südlich Alexandrette, in das
mittelländische Meer laufende Fluß Oronte (vielleicht bei
Tamyeh, wo er einen See, also schon ein natürliches
Bassin bildet) durch ein Schleußenwehr abgedammt,
und aus demselben so viel Wasser auf dem Rücken der
Berge, und dann gegen Haleb (Aleppo) geleitet, als
die zwei Kanaläste, wovon der eine nach dem Euphrat
gegen Beles oder Racca, und der andere nach dem Oron-
tesfluß gegen Anthakyah fiele, erforderten. Vielleicht
könnte man auch die südlich Haleb entspringenden Ge-
wässer, oder den obern Euphrat selbst, zur Speisung
des Kanals, zu einer gegen Haleb führenden Wasserlei-
tung benutzen. Die Länge beider Kanaläste, d. i. der
gesammten künstlichen Wasserstraße, betrüge nur dreißig
deutsche Meilen, und wenn man auch noch weiter ab-
wärts längst dem Euphrat einen Kanal ziehen müßte,
so scheint die Unternehmung bei weitem nicht die Hülfs-
mittel zu erfordern, als der mittägliche Kanal in Frank-
reich. Da der Euphrat mit dem Tiber unweit Bagdad
verbunden ist, so könnte die Schiffahrt die beste Straße
einhalten. Bei dieser Verbindung des Euphrats mit dem
mittelländischen Meere würde z. B. von London nach
Bombay einen Weg von 1400 deutschen Meilen erspart;
England, Holland, Frankreich, Dänemark, Schweden,
Rußland, Ungarn, Oesterreich, Italien und die europäi-
sche Türkei, so wie Smyrna, die nördlichen Küsten von
Afrika und Aegipten kämen mit dem südlichen Theil der
asiatischen Türkei, mit Persien, Indostan, China und
Japan in die nächste schiffahrtsfähige Verbindung. Vor-
züglich müßten das ehemalige Griechenland, Smyrna und Konstantinopel, durch diese Wasserstraße gewinnen. Werden aber wohl diese Gedanken dem türkischen Gouvernement von irgend einem Freunde großer Wasserverbindungen und des Handels mitgetheilt werden? Und würde dieses darauf hören? (Allg. Zeit.)

Neueste Nachrichten.

Berlin, den 24. Juni.

Heute gegen Mittag wurde der Lieutenant Nernst unter großem Jubel des Volks auf das feierlichste durch Vorreitung der Gensd'armerie und 36 blasenden Postillions nach der Stadt geführt, und um 1 Uhr verkündigten 101 Kanonenschüsse den fröhlichen Einwohnern diesen von Gott uns abermals verliehenen Sieg. Am Abend wird die ganze Stadt erleuchtet seyn, und morgen in allen Kirchen das Te Deum unter Abfeurung der Kanonen gesungen werden.

Der Lieutenant Nernst hat die Reise anhero in dem Wagen gemacht, worin der Herzog von Bassano seinem Herrn gefolgt war. Es ist zweifelhaft, ob derselbe mit dem Leben davon gekommen, da er, um sich zu retten, aus dem Wagen, worin er sein Portefeuille und alle Orden zurückgelassen, entsprungen.

Auch Napoleons ganze Feld-Equipage und viele Wagen mit Kostbarkeiten und Geld sind den Siegern in die Hände gefallen. Der Reisewagen Napoleons wurde dem Fürsten Blücher besonders überbracht; in demselben befand sich unter andern ein Kasten, der alle Orden enthielt, die er jemals erhalten hat. Der Fürst nahm den Stern des Preuß. schwarzen Adler-Ordens heraus, und schickte solchen durch einen Adjutanten an Se. Majestät den König, mit den Worten: Suum Cuique! welche Ueberschrift der Orden selbst führt.

Die Franzosen haben 25,000 Mann auf dem Schlachtfelde verloren. Auch unser Verlust ist nicht unbedeutend gewesen. Geblieben ist der Obrist Graf von Schwerin, ehedem Flügel-Adjudant des Königs. Verwundet wurden die Generäle Thilemann, Holtzendorff, Jürgas, Krafft, und der Obrist von Watzdorff.

Berlin, vom 28. Junii.
(Mittags 2 Uhr.)

Wir erhalten so eben nachstehendes zu Achen publicirte Extra-Blatt:

Hauptquartier Merbes-le-Chateau, den 21. Junl. An den Königl Generalmajor und Militair-Gouverneur v. Dobschütz, Hochwohlgeboren.

Ew. Hochwohlgeboren freue ich mich benachrichtigen zu können, daß die Folgen des am 18. erhaltenen Sieges sich immer glänzender zeigen. Die feindliche Armee ist gänzlich gesprengt und hat nach einem ungefähren Ueberschlag an 200 Kanonen verloren; kein Regiment des Feindes ist mehr beisammen und aller Befehl hat bei ihnen aufgehört. Während der Schlacht vom 18. war ein französisches Corps gegen Wavre vorgedrungen, um auf unsere Communication zu wirken, und uns abzuhalten, mit unserer Macht den Herz. v. Wellington zu unterstützen. Dies feindliche Corps ist gestern durch den General-Lieutenant v. Thielemann, welcher demselben bei

Wavre entgegen gestellt gewesen, nach Namür zurückgedrängt worden, und wahrscheinlich hat der General-Lieutenant v. Thielemann diese Stadt gestern Abend wieder besetzt. Maubeuge ist gestern eingeschlossen und Landrecy und Avesnes werden es heute. Blücher.

Aachen, vom 23. Junii.

Ein diese Nacht hier aus dem Hauptquartier des Herzogs v. Wellington angekommener, in das große Kaiserliche Hauptquartier nach Heidelberg als Courier eilender Englischer Oberster, bringt die Nachricht mit, daß am 21sten dieses die Festungen Lille, Mauleuge und Philippeville die weiße Fahne aufgesteckt haben und daß in Folge dessen, der König von Frankreich seinen Aufenthaltsort nach Tournai oder Ath verlegen werde.

Nach Briefen aus dem Hauptquartier zu Nivelles, besteht das ganze Ueberbleibsel der von Napoleon aus den Festungen zusammen gebrachten Kanonen, nach dem Rückzuge auf das französische Gebiet noch aus — vier und zwanzig Stück Geschütz.

Vorstehendes bringe ich zur Kenntniß des Publikums. Aachen, den 23. Juni 1815. v. Dolschütz.

Die heute Morgen aus Avesnes, dem Hauptquartier Sr. Durchlaucht des Feldmarschall Fürsten Blücher, hier (in Berlin) angekommene Feldpost bringt nachstehende wichtige Nachricht:

Nach einer 6stündigen Belagerung, unterstützt durch ein Bataillon Infanterie und ein Detaschement Husaren, ging die Festung Avesnes heute, den 22sten Juni, an uns über. Vierzig Kanonen und 1500 Mann fielen uns in die Hände, so wie auch bedeutende Magazine. Wir dringen immer tiefer in Frankreich ein, und machen fast jeden Tag 5 Meilen vorwärts.

Folgende authentische Data entnehmen wir aus einem offiziellen Schreiben Sr. Durchl. des Fürsten Blücher:

Gosilies, den 20. Juni.

Ich habe mich von meinem Fall wieder erholt, aber schon wieder ist mir ein Pferd blessirt. Nun glaube ich wohl nicht sobald oder vielleicht hier gar nicht zu großen Gefechten zu kommen, und der Sieg ist der vollkommenste der je erfochten worden. Napoleon ist in der Nacht ohne Huth und Degen entwischt. Seinen Huth und Degen schicke ich heut an den König. Sein überaus reicher Staatsmantel und sein Wagen sind in meinen Händen. Auch sein Perspectiv, wodurch er uns am Tage der Schlacht besehen hat, besitze ich. Seine Juwelen und alle Pretiosen sind unsern Truppen zur Beute geworden. Von seinen Equipagen ist ihm nichts geblieben.

Mancher Soldat hat 5 — 6000 Thlr. Beute gemacht. Napoleon war im Wagen, um sich zurück zu begeben, als er von unsern Truppen überrascht worden. Er sprang heraus, warf sich, ohne Degen, zu Pferde, wobei ihm der Huth abgefallen, und so ist er wahrscheinlich, durch die Nacht begünstigt, entkommen.

Die Folgen dieses Sieges sind nicht zu berechnen und Napoleons Untergang geht daraus hervor.

Blücher.

Cöln, vom 23. Junii (Morgens 10 Uhr.)

Man will Napoleon, als er durch Gemappe zog, mit verbundenen Kopfe gesehen haben. — Noch vernehmen wir, daß mehrere französische Offiziere, namentlich von der von Elba mitgenommenen Garde, zu den Alliirten herüberkommen und durch Aufstecken der weißen Kokarde anzeigen wollten, daß sie Napoleons Parthei verließen. Man hieb indessen ohne die mindeste Rücksicht hierauf tapfer auf sie ein.

Die Niederlage der Franzosen ist so entscheidend, daß sie sich bis Paris wohl nicht mehr stellen können.

So eben eintreffenden zuverläßigen Nachrichten zufolge ist der Kronprinz von Würtemberg am 20. zwischen Hüningen und Breisach, und Fürst Wrede am 21. bei Mannheim über den Rhein gegangen; die Russen kommen in ungeheuern Massen am Rheine an.

Haag, vom 24. Juni.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls Herzogs von Wellington war den 22. in Bavaye, und dasjenige des Feldmarschalls Fürsten Blücher v. Wahlstadt an demselben Tage zu Tirnemont. Seitdem versichert man, daß die Vorposten des Herzogs von Wellington bereits bis Le Chateau Cambresis, und die des Fürsten Blücher eben so weit vorgedrungen sind.

Auch hat sich neuerdings das ganze südliche Frankreich, namentlich die Städte Marseille, Lyon, Toulouse und Bordeaux für Ludwig XVIII. erklärt. Sie haben mehrere Generäle von Bonaparte gezwungen zu capituliren. Die Royalisten marschiren unter dem Herzog von Bourbon, 120,000 Mann stark, nach Orleans, und die Spanier nach Bordeaux. Maubeuge und Philippeville haben den Alliirten die Thore geöfnet.

Mons, den 21. Juni.

Heute sind die Alliirten bis Bavaye in Frankreich eingerückt. Auch der Fürst Blücher ist mit 20,000 Mann Cavallerie über die Sambre gezogen, und hat den Feind zwischen Maubeuge und Laon so unvermuthet überfallen, daß er ihm seinen ganzen Reservepark aus 200 Kanonen bestehend, genommen. Auch fielen uns Bonapartes Galla-Wagen, in welchem er mit 8 Hengsten bespannt, seinen Einzug in Brüssel halten wollte, nebst 30 Arabischen Pferden, ferner alle seine Charten, Pläne, und geheime Correspondenz in die Hände.

Düsseldorf, vom 23. Junii.

So eben läuft die Nachricht hier ein, daß der General Vandamme sich erschossen, nachdem sein Armee-Corps, 16 bis 20,000 Mann, sich zu Kriegsgefangen ergeben hatte.

Auch Valenciennes und Lille sollen die weisse Flagge aufgezogen haben.

Verzeichniß der bei der Armee von Wellington getödteten und verwundeten Offiziere:

Getödtet: Der Herzog von Braunschweig-Oels; der General-Lieutenant Sir Th. Picton; der General-Lieutenant H. Ponconby; 4 Obristen, 5 Obrist-Lieutenants, 7 Majors und 17 andere Offiziere.

Verwundet: Der General, Prinz von Oranien; 8 General-Lieutenants, 10 Majors und 29 andere Offiziere.

Literarische Anzeige.

Fr. Wilh. Jung. (in Mainz.)

Beitrag zu Ideen über Kirche und Kirchengebräuche.

gr. 8. Berlin und Stettin. Nicolai. Preis 8., gebunden.

Diese kleine Schrift ist mit Einsicht, tiefer Empfindung, und in einer Sprache geschrieben, die jedem Leser ergreifen, und durch die man gewiß den Verfasser lieb gewinnen wird.

Afforderung zu patriotischen Beiträgen.

Der blutige Kampf für die Erhaltung und Selbstständigkeit der Nationen ist aufs Neue ruhmvoll begonnen, und hoch schlägt die Brust vor Freude, bey dem Gedanken, daß es unsere Landsleute waren, die aufs Neue für die Ruhe und für das Glück der Welt so kräftig stritten. — Eine heilige Pflicht ist es, das Schicksal derer, welche in diesem Kampf für Freiheit und Recht bluteten, so viel als möglich zu erleichtern, und besonders für diejenigen Gegenstände zu sorgen, welche die Genesung der Erkrankten und Verwundeten so ausserordentlich befördert. Wir fordern deshalb nochmals, und mit Bezugnahme auf die in No. 45. der Stettiner Zeitung enthaltene Anzeige, alle patriotisch gesonnene Einwohner der Provinz auf, uns aufs Baldigste mit Leinwand, Hemden, Binden, Wundfäden u. s. w. zu unterstützen, zu deren Empfangnahme sich nachstehend benannte Frauen: v. d. Osten, Borcard, Rohde, Böhlendorff, Goltdammer, Meister, Sebert, Kirstein, Balke, Barthold und Schleich, bereit erklärt haben, und versprechen dabey zugleich für die untadelhafte Verwendung dieser Gegenstände, zu deren zweckmäßigen Anfertigung No. 44. der Stettiner Intelligenzblätter Anleitung giebt, auf das Gewissenhafteste zu sorgen, indem wir dieserhalb mit andern Frauen-Vereinen in der Nähe des Kriegsschauplatzes in Verbindung getreten sind. Möchten wir durch die patriotischen Beyträge dieser Art doch recht in den Stand gesetzt werden, zur Linderung des mit dem Kriege unvermeidlich verbundenen Elends etwas beyzutragen und die längst bewährte Vaterlandsliebe unserer Provinz aufs Neue zu beurkunden. Stettin den 27sten Junii 1815.

Der Frauen-Verein.

Anzeigen.

Vom 1sten Julii ist die Schreibstube des Königl. dänischen Consulats im englischen Hause, untern Stockwerk No. 1. Brede.

Während meiner Abwesenheit von hier beliebe man sich in allen meinen hiesigen Angelegenheiten an den Herrn B. W. Oldenburg jun. hieselbst zu verwenden.

Stettin den 27. Junii 1815.

J. J. Stein.

Vom 2ten Julii c. an ist unser Comptoir und Weinhandlung in unserm, dem ehemaligen Weinkauffschen, Hause an der Roßmarkt- und Mönchenstraßen-Ecke No. 604. Stettin den 30. Junii 1815.

Kuhberg & Passehl.

Brunnen-Anzeige.

Natürliches ächtes Selterwasser in Krucken, wie auch Bitterwasser hat erhalten,

der Apotheker Meisner.

Ein Handlungsdiener, der mehrere Jahre in Material-Tuch und Seidenhandlung conditionirt und Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat, wünscht hier eine Condition zu haben. Das Nähere ist zu erfragen, Frauenstraße No. 924.

☞ Meines Alters und andrer Umstände wegen finde ich mich veranlaßt, einen jeden, der rechtliche Forderungen an mich zu haben vermeint, hiemit aufzufordern, sich binnen 6 Wochen bey mir darüber auszuweisen und prompte Zahlung zu gewärtigen. Nach Ablauf dieses Termins mag es sich jeder selbst zuschreiben, wenn ich seine Ansprüche nicht weiter berücksichtige. Zugleich warne ich jedermann, nicht das Mindeste auf meinen Namen ohne baare Zahlung zu verabfolgen, da ich alle meine Bedürfnisse baar bezahle. Saurenkrug bey Pasewalck den 8. Junii 1815.

Rummel, Königl. Preuß. Oberförster.

Verlobung.

Die am 27sten dieses Monats vollzogene Verlobung meiner jüngsten Tochter Julie, mit dem Herrn Apotheker Riedel aus Berlin, zeige ich meinen Verwandten und Freunden hiemit ergebenst an.

Wittwe Enderwitz.

Auch meinen Verwandten und theilnehmenden Freunden, mache ich die Verlobung mit der Demoiselle Julie Enderwitz ergebenst bekannt. J. D. Riedel,
Apotheker in Berlin.

Stettin den 29sten Junii 1815.

Auction.

Dienstag den 4ten Julii, Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem herrschaftlichen Hofe zu Cunersdorff bey Wrietzen an der Oder, auctionsweise verkauft werden:

1) Einige und siebenzig Stück Sprungböcke, im Jahre 1813 gebohren.
2) Einige und zwanzig ältere dergleichen, einzeln Stück vor Stück.
3) Einhundert und zehn Mutterschaafe, in Posten von 10 bis 20 Stück.

Alles Merinos unvermischter Raçe.

Ferner aus freyer Hand,

4) Sechsjährige Zucht-Beier, von der lang gestreckten weißen, und
5) Zucht-Ferkel der schwarz Andalousischen Raçe,
6) Einige Zucht-Bollen, und
7) mehrere Eyderstädtische Schaafe und Böcke.

Oeffentliche Vorladung.

Von dem Königl. Ober-Landesgerichte in Stettin ist über den Nachlaß des am 9ten Oktbr. 1813 in Zimmerhausen verstorbenen Guthsbesitzers Henning Dionysius von Blanckenburg, auf den Antrag der Benefizial-Erben des Verstorbenen, mit Genehmigung des Königl. Ober-Vormundschafts-Collegii, am 10ten Novbr. 1814 der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet, und ein General-Liquidations-Termin auf den 1sten August d. J., Vormittags um 9 Uhr, auf dem Ober-Landesgerichte vor dem Herrn Ober-Landesgerichtsrath Baron von Kotwitz angesetzt worden. Die unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners, besonders der Procurator Lobach und die verwittwete von Galbrecht, Charlotte Juliane geborne von Goltz, werden vorgeladen, in diesem Termine persönlich oder durch Bevollmächtigte, wozu ihnen die hiesigen Justiz-Commissarien, der Hoffiskal Reiche, Justizrath Remy, Landsyndicus Calo, Justiz-Commissarius Cosmar, Ruth und Geppert vorgeschlagen werden, ihre Forderungen anzumelden, die Urkunden, worauf sich solche gründen, vorzulegen, und sodann fernere Verfügung, bei ihrem Ausbleiben aber zu erwarten, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige werden verwiesen werden, was nach der Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von dem Nachlasse des verstorbenen Guthsbesitzers Henning Dionysius von Blanckenburg übrig bleiben möchte. Uebrigens bleiben dem Capitain v. Bessel, und den unbekannten Gläubigern aus dem Militairstande ihre Rechte vorbehalten. Stettin den 6ten März 1815.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Publikandum.

Da der Verkaufspreis des, bey der Colberger Saline abfallenden schwarzen Salzes, hohen Orts mit dem, bey der Saline zu Schönebeck, welcher auf 12 Gr. für den gestrichenen Scheffel erhöhet ist, gleichgestellet, und dem gemäß die Factoren zu Colberg angewiesen worden, von jetzt an, das schwarze Salz gleichfalls für Zwölf Groschen, den gestrichenen Scheffel, jedoch nur an Glasfabrikanten, unter den bisherigen Modalitäten zu verkaufen; so wird solches öffentlich bekannt gemacht. Stettin den 18. Junii 1815.

Königl. Salz- und Seehandlungs-Comtoir für Pommern.

Bekanntmachung

wegen Theilung der Kfm. Bücklingschen Nachlaßmasse.

Da die Theilung der Verlassenschaftsmasse des hieselbst verstorbenen Rathsherrn und Kaufmanns Johann Heinrich Bückling vor dem unterzeichneten Stadtgericht jetzt erfolgt; so haben sich alle noch nicht bekannte Gläubiger des gedachten Erblassers mit ihren Forderungen bey dem unterzeichneten Stadtgerichte spätestens bis zum 5ten August d. J. zu melden, widrigenfalls sie sich an einen jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können. Königsberg in der Neumark den 22ten April 1815.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Oeffentliche Vorladung.

Auf Antrag des Instmann Andreas Baer aus Silberbach wird dessen Ehefrau Ellisabeth geb. Teschner, welche im Jahr 1807 mit den französischen Truppen gegangen und später im Krankenhause zu Stettin gewesen seyn soll, hiemit vorgeladen sich in Termino den 4ten September c., Vormittags 9 Uhr, allhier in der Gerichtsstube persönlich zu gestellen, widrigenfalls die wegen böslicher Verlassung angestellte Klage in contumaciam für begründet angenommen und darnach, was Recht ist, wider sie erkannt werden wird. Reichertswalde den 5. Mai 1815.

Reichs-Burggräfl. Gräfl. zu Dohnasche Jurisdiction.

Bekanntmachung.

Der Oeconomie-Inspector Carl Friedrich Christian Rohrbeck, auf dem Amte Pencun, hat mit seiner Braut, der verwittweten Amtmannin Reiche, Friederica Wilhelmina geborne Keßler, die sonst gesetzlich eintretende eheliche Gütergemeinschaft, vor Eingehung ihrer Ehe, ausgeschloßen und aufgehoben; welches hiedurch bekannt gemacht wird. Stettin den 5. Junii 1815.

Gräflich von Hackesches Gericht des Amts Pencun.

Zu verpachten.

Die Pachtung der Glasfabrike und des dazu gehörigen Vorwerks zu Buchwalde bey Bütow, soll mit den in dem gerichtlichen Vertrage vom 8 März 1812 festgesetzten Rechten und Pflichten, anderweitig von jetzt ab, bis zum 23sten August 1817, an den Meist- und Bestbietenden überlassen werden. Hiezu ist ein Termin auf den 17ten Julii in der Glashütte angesetzt; wozu hinreichend vermögende Pachtlustige, die die näheren Bedingungen bey uns jeder Zeit erfahren können, eingeladen werden. Zugleich sollen am folgenden Tage (den 18ten Julii) allerhand Hausgeräthe, Leinenzeuge und Betten, Kleidungsstücke, Wagen, Geschirr und Wirthschaftsgeräth, 6 Pferde, 4 Ochsen, 4 Kühe, Jungvieh und Schweine, ein Jagdhund und ein Hünerhund, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden. Bütow den 22sten Junii 1815.

Das Patrimonialgericht Buchwalde. Matthias.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Landräthliche Officium hat in dem Ziegenortschen Forstrevier 168½ Klafter und in dem Jasenitzschen Forstrevier 260½ Klafter kienen 3füßig Holz stehen, deren Transport bis hier nach Stettin dem Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden soll, und wird dabey bemerkt, daß die Gebote darauf angenommen werden, entweder auf den Transport aus den resp. Forsten bis an die Ablagen, und wiederum von den Ablagen zu Wasser bis hier, oder auch auf den ganzen Transport von den resp. Forstrevieren bis hier zur Stelle in eins. Terminus licitationis ist hierzu auf den 6ten Julii c. Vormittags im hiesigen Landhause No. 7 angesetzt, und soll mit dem Mindestfordernden, unter Vorbehalt der Approbation, contrahirt werden. Stettin den 22. Junii 1815.

Landräthliches Officium, Randowschen Kreises.

Malsburg.

Pferde-Auction.

Es sollen von dem ersten Kurmärkschen Landwehr-Cavallerie-Regiment 19 Stück ausrangirte Pferde in Termino den 4ten künftigen Monats Julii in der hiesigen

Reithahn, per modum auctionis, gegen baare Bezahlung in Courant, verkauft werden; welches Kauflustigen und daß die Versteigerung Morgens 8 Uhr ihren Anfang nimmt, bekannt gemacht wird. Pasewalck den 24. Junii 1815.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auctionen ausserhalb Stettin.

Es sollen zu Cawelwiese am 13ten Julii d. J., Vormittags um 9 Uhr, Hausgeräth, Kupfer, Betten und Schweine an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung, verkauft werden. Stettin den 28. Junii 1815.

Labes, Justiz-Commissarius.

Zu Swinemünde sollen von der Ladung des hieselbst am 3ten Septbr. v. J. gestrandeten Schiffs des Schiffer Andreas Neubeyser aus Danzig, der Friede genannt, 776 Stück geborgene eichene Planken, für Rechnung der Assuradeurs, in Termino den 10ten Julii Vormittags öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant, verkauft werden; wozu sich Kauflustige einfinden wollen, und sich wegen vorheriger Besichtigung dieser Planken bey den hiesigen Kaufleuten Herren Gehring und Dähnert melden können. Swinemünde den 20. Junii 1815.

Königl. Preuß. Schiffahrts-Commission.

Bücher-Auction u. s. w.

Die zum Nachlaß des hierselbst verstorbenen Doctors der Medizin und Stadtphysikus Johann Christian Wecker gehörige Bücher, größtentheils medicinischen und chirurgischen, zum Theil vermischten Inhalts, so wie auch einige Instrumente, sollen hieselbst am 23sten August c. und folgende Tage jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in unserm Geschäftszimmer, gegen baare Bezahlung in Courant, verauctionirt werden. Der davon aufgenommene Catalogus ist in unserer Registratur, bey dem Buchhändler Herrn Heymann, Charlottenstraße No. 26 zu Berlin, bey dem Herrn Medicinalrath Doctor Kölpin zu Stettin, bey dem Herrn Doctor Matthes zu Schwedt einzusehen und die Herren Prediger Triepke, Bürgermeister Löper, Stadtgerichts-Registrator Gotsch haben sich erboten, die Aufträge etwaniger Kaufliebhaber anzunehmen. Gartz den 29sten May 1815.

Königl. Preusisches Stadtgericht.

Gasthof zu verkaufen.

Ich bin willens, meinen hieselbst in der Battstüberstraße belegenen Gasthof, das pommersche Haus genannt, bestehend aus 2 Vorder- und 1 Hinterhaus, worin 1 Billardsaal nebst Billard und dazu gehörigen Utensilien, 1 Tanzsaal, 8 Stuben, 5 Kammern, Küche und Kellereyen, ein Garten Hinterhause, nebst Kegelbahn und gutes Gartenhaus, Stallung zu 20 Pferden, ohne sonstige kleine Ställe — aus freyer Hand zu verkaufen, und können Käufer sich dieserhalbin postfreyen Briefen an mich wenden. Treptow a. d. Rega den 19. Junii 1815.

Wittwe Salzer.

Holzverkauf.

Eine Quantität von circa 100 Faden trockenes büchenes, stark 3 Fuß langes und 7 um 7 gesetztes, Klobenholz stehet an der Oder in Clütz zum Verkauf; welches Kauflustigen mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, sich dieserwegen gefälligst an den Kaufmann M. F. Wolter zu Greiffenhagen zu wenden. Greiffenhagen den 28sten Junius 1815.

Zu verauctioniren in Stettin.

Freytag den 30sten Junii, Nachmittag um 2 Uhr, soll auf dem Speicherboden No. 90, am Zimmerplatz auf der Lastadie, eine Quantität Blätter-Toback-Grus an den Meistbietenden verkauft werden.

Am Freytag den 30sten Junii c., Nachmittags um 2 Uhr, soll am Bollwerk, im Speicher des Herrn Consul Sanne, eine Parthey Campeche Blauholz öffentlich verkauft werden.

Eine Parthey fichtene Balken und Sparren von circa 120 Stück, welche am Rathsholzhof liegen und dort besehen werden können, sollen den 1sten Julii, Nachmittags um 2 Uhr, durch den Mäckler Werner, in kleinen Kaveln getheilt, in Auction verkauft werden. Stettin den 21. Junii 1815.

Auction über eine Parthey Medoc und Portweine, am Mittwoch den 5ten Julii c. in dem Keller auf dem Münzhofe, um 2 Uhr Nachmittags.

Auction über Pfandbriefe.

Einige Tausend Reichsthaler Pommersche Pfandbriefe sollen am 4ten Julius, Nachmittags 3 Uhr, in meiner Wohnung, Luisenstraße No. 734, meistbietend veräußert werden. Stettin den 24. Juny 1815.

Ruth, Justiz-Commissarius.

Zu verkaufen in Stettin.

Alle Sorten sehr schönes schwedisches Eisen und Eisenblech, so wie auch engl. Schleifsteine, feinsten Kistenstahl und Drey-Brandfass-Stahl, beyde Sorten von vorzüglicher Güte, offeriren wir zu sehr billigen Preisen. Stettin den 28. Junii 1815. G. E. Meister Wittwe & Comp.,
Grapengiesserstrasse No. 168.

Fein klein Melis und gestoßener Lumpenzucker, sehr trocken, verkauft billig. W. Frauendorff.

Einige neue Schiffsmasten biete ich zum Verkauf an.
Joachim Stavenhagen,
grosse Oderstrasse No. 62.

Eine große Chaloupe, von eichen Holz gebauet, im besten Zustande, ist mit Segel und allem Zubehör, sogleich zu verkaufen, auch habe ich eine Parthey fichtene Bretter von 1½ und 1 Zoll billig abzulassen.

Seel. Gottl. Kruse Wittwe.

Außer allen andern Sorten Weinen, haben wir ganz vorzüglich feine Medocke und sehr schöne Cahorsweine nebst wirklichen Jamaica-Rum kürzlich erhalten, und verkaufen solche zu billigen Preisen. Ferner haben wir noch einigen Vorrath von engl. Möstrichpulver in Gläsern, à 6 Gr. pr. Glas, und chinesische Soya, à 1 Rthlr. 4 Gr. die ¼ Quartbout., auch eine Parthei russ. Flachsheede, die wir — wenn ein Quantum genommen wird — sehr wohlfeil erlassen werden. Stettin, den 23. Juni 1815.

Wachenhusen & Prutz.

Mittel-Caffee, a ℔. 10 Gr., und feines Prov. Oehl in Gläser, bey F. Blume am Kohlmarkt.

Vorzüglich schöne ¾. und ⅝. breite schlesische Leinen, zu verschiedenen, jedoch billigen Preisen, sind zu haben in der Oderstraße No. 22.

Ganz neue Cathorinenpflaumen, extra fein Prov. Oehl in kleinen und großen Gläsern, holl. Heringe, neue Berger Heringe in ⅛., 1/16. und 1/32. Tonnen, holl. Labberdan in ⅛. und 1/16. auch Pfundweise, Trauben-Rosinen und dünnschäligte Krackmandeln sind zu haben, bey

C. H. Gottschalck.

Verschiedene Sorten weiße und graue Leinewand und Drillig, zu Lieferungen fürs Militair, so wie auch Sackleinewand und fertige Säcke, sind zu haben bey

Höpffner & Comp.

Wohnungen, so zu miethen gesucht werden.

Es wird in einer guten Gegend der Oberstadt ein Absteige-Quartier von 2 Stuben und einen Pferdestall zu 2 Pferde, ohne alles übrige Gelaß, auf Michaelis gesucht.

Eine stille Familie sucht zu Michaelis d. J., wo möglich in der Unterstadt, eine anständige Wohnung von 3 bis 4 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition.

Es wird eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern, Kammer und Küche zum ersten Julii gesucht; den Miether weiset die Zeitungs-Expedition gefälligst nach. Stettin den 29. Junii 1815.

Zu vermiethen in Stettin.

Im Hause No. 295 auf dem Rosengarten hieselbst, ist eine Wohnung, bestehend in 1 Saal, Vorzimmer, 6 Stuben, Küche, Speisekammer, 2 Keller und wenn's verlangt wird, Stallung auf 2 — 3 Pferde, Hechsel- und Heuboden, von Michael d. J. zu vermiethen.

Ein großer gewölbter Weinkeller stehet sogleich billigst zu vermiethen, Mönchenstraße No. 468.

Bekanntmachungen.

Von heute an, wohne ich in dem Hobelsvergerschen Hause in der großen Dohmstraße in der zweiten Etage. Stettin den 23. Junius 1815.

Jüterbock, Justiz-Commissarius.

Ich erwarte binnen einigen Tagen einen Transport feines Pöschpulver erster Qualität, welches zu einen sehr annehmlichen Preiß offerire. Desgleichen verkaufe ich eine sehr gute Sorte Jagdpulver nebst Flintensteine, bey Partheyen als auch einzeln zu sehr billige Preise.

F. A. Fliester am Berlinerthor.

Es wird ein junger Mensch von 14 bis 16 Jahren als Markeur verlangt; wer hiezu tauglich ist und solche Stelle annehmen will, melde sich bey mir.

Jobst, kl. Oderstraße No. 1069.

Ein gutes Billard stehet zu verkaufen. Auch ist eine Stube nebst Kammer zu vermiethen, Schuhstraße No. 150. Stettin den 29. Junii 1815.

Mit dem Schiffe Cecilia, Capitain Alexander Jönson, sind von Mallaga anhero gebracht worden, um an die Ordre des Herrn Carl Salomé zu Berlin abzuliefern:

C. S. M. & C. ⅛ Both Wein in Futter.

1 Kistchen Chocolade.

1 dito Süßigkeiten.

3 Päckel mit Rohr.

Da der Empfänger hievon nicht zu erfragen, so bitte ich denselben, sich aufs baldeste zu melden und die Güter in Empfang zu nehmen. Stettin den 28. Junii 1815.

A. F. Masche.

Gestohlen.

Zwey Pommersche Pfandbriefe nebst Zinsscheine, der erste eingetragen No. 8. auf dem Gutde Rochow, Rummelsburger Kreises, à 800 Rthlr. Courant und der zweite No. 53 Megow, Pyritzer Kreises, à 400 Rthlr. Courant, sind entwandt worden. Es wird vor deren Ankauf ein jeder gewarnt, indem bereits solche Maaßregeln getroffen sind, daß so wenig Capital noch Zinsen von den resp. Directionen darauf bezahlt werden. Der Entdecker hat sich bey dem Herrn Justiz-Commissarius Böhmer zu melden und eine ansehnliche Belohnung zu gewärtigen. Stettin den 28. Junii 1815.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 24. Juny 1815.

	Briefe	Geld.
Berliner Banco-Obligations	—	66
Berliner Stadt-Obligations	—	77
Churm. Landschafts-Obligations	—	54
Neumärk. detti detti	—	46
Holländische Obligations	—	79
Wittgensteinsche detti à 4½ pCt.	—	—
detti detti à 4 pCt.	—	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth.	80	—
detti detti Polln. Anth.	—	63
Ost-Preussische Pfandbriefe	—	77
Pommersche detti	—	101¼
Chur- u. Neumärk. detti	—	100
Schlesische detti	—	92
Staats-Schuld-Scheine	—	73¼
Zins-Scheine pro 1814	—	—
Gehalt- detti detti	—	86
Tresor-Scheine	92	—
Reconnaissancen	—	60